

## **STIFTUNG MONTESSORI REFORMPÄDAGOGIK und WISSENSCHAFT**

### **Montessori-Preis 2019 für Frau Barbara Stein**

**Liebe Frau Stein,**

**(wir kennen uns schon sehr lange, so dass ich dich in meiner Laudatio duzen werde)**

Liebe Barbara, heute wird dir als Würdigung deiner besonderen Verdienste und deines Engagements im Rahmen des Aufbaus der Montessoripädagogik in Bonn, deiner Lehrgangsführung von Montessori-Diplomlehrgängen und Dozententätigkeit innerhalb der DMV der Deutsche Montessori-Preis 2019 verliehen.

Dazu gratuliere ich dir recht herzlich.

Wir hatten ein sehr fröhliches, informatives und lockeres Gespräch, so dass es für mich leicht war, eine Laudatio für dich zu schreiben.

Ich werde gemäß deinem Satz „Ich will dem Kind beim Lernen Freiheit geben“ etwas über dich als Montessoripädagogin,

die Entstehung der Dottendorfer Montessorischule und deiner Tätigkeiten für die DMV sagen.

#### **Ausbildung**

Du wurdest am 18.5.1942 geboren, hast mit 18 Jahren Abitur gemacht und in Bonn und Münster das Lehramt für die Volksschule mit den Schwerpunkten Pädagogik, Kunst und Geschichte studiert. Als junge Schülerin wusstest du bereits, dass du Lehrerin werden wolltest. Stets war dir die eigene Aktivität mit Kopf und Hand wichtig, so dass das traditionelle Schulsystem nicht deinen Vorstellungen entsprach.

Die Montessoripädagogik wurde dir sozusagen in die Wiege gelegt, denn Helene Helmig war deine Patentante. Schon früh bist durch deine eigene Familie mit der Idee – Kindern Freiheiten zu gewähren – in Kontakt gekommen. Du hast mir erzählt, dass Tante Helene gut über Kinder dozieren aber nicht mit ihnen spielen konnte.

Während deines Studiums in Münster hast du Vorlesungen von Oswald und Benesch gehört, Seminare von ihnen besucht und auch deine Examensarbeit über die Montessoripädagogik geschrieben.

Dein Montessori-Diplom hast du nach einem Lehrgang in Köln erworben.

Nach dem Staatsexamen hast du mit Begeisterung für ein Jahr im Kölner Werklehrerseminar künstlerische Handwerkstechniken gelernt.

Deine Schullaufbahn begann 1964. Du wurdest die Klassenlehrerin von einer Schulklasse in einem Waisenhaus in Bonn auf dem Venusberg.

Die Freiarbeit gehörte von Beginn an zu deinem pädagogischen Konzept, denn Kinder sollen beim Lernen Freiheit haben.

Im April 1966 wechseltest du zur Stiftsschule nach Bonn und wurdest Klassenlehrerin von 30 Erstklässlern.

Die neue Unterrichtsform „Freiarbeit“ war weitgehend unbekannt, so dass du bei vielen Elternabenden darüber informiert und Vorträge gehalten hast.

Nach einem Jahr hast du dich geoutet und bekannt, dass die Freiarbeit zur Montessoripädagogik gehört.

Von Stund an hatte die Stiftsschule ihre 1. Montessoriklasse. Der damalige Rektor, Paul Neuhaus, unterstützte die Einrichtung einer Montessoriklasse in seiner nach den Jahrgängen 1 – 4 aufgeteilten Regelschule.

Die Bonner Tageszeitung berichtete über die Montessoripädagogik. Begeisterte Eltern gründeten einen Verein, den „Bonner Montessori-Arbeitskreis“ genannt MAK. Er hat sich zum Ziel gesetzt, Montessori-Einrichtungen zu unterstützen und die Montessori-Pädagogik bekannt zu machen.

(s. 4.Kapitel Chronik der Montessorischule, im kleinen Heft)

Im Sommer 1969 wurden die Volksschulen aufgelöst, es entstanden die Grund- und Hauptschulen. Per Erlass genehmigte Kultusminister Holthoff die Errichtung einer Montessorischule in Bonn. Das bedeutete, dass eure Montessoriklassen zu einer eigenständigen Angebotsschule wurden.

Damit war 1969 die 1. Montessorischule in Bonn!!!! gegründet.

Damals hatte die Montessori-Vereinigung nur wenige Mitglieder, die sich in Düsseldorf trafen. Helene Helmig genehmigte die Lehrgänge und unterschrieb die Diplome.

Im Januar 1969 schloss der 1. in Bonn durchgeführte Montessori-Diplomlehrgang mit 20 Teilnehmerinnen ab. Du hattest den Lehrgang geleitet und die Sprache- und Mathematikmaterialien vorgestellt. Den Theorieteil hatte Helene Helmig übernommen. Barbara Tack-Wagner war für den Bereich Kinderhaus zuständig.

Damit die Montessoripädagoginnen sich austauschen und neue Erfahrungen machen konnten, bestand die Möglichkeit, einmal im Monat in den Montessorischulen in Aachen, Düsseldorf oder Köln zu hospitieren. Der Austausch mit Herrn Wilms – dem Leiter der Düsseldorfer Montessorischule – und die Unterstützung des Bonner Schulrats und Schuldezernenten halfen, dass die Montessoripädagogik in Bonn Fuß fassen konnte.

Im Februar 1969 startete dann der 2. Montessori-Diplomlehrgang, dem noch viele weitere folgten.

Die Kolleginnen der Montessorischule nahmen von Januar bis Juni 1971 an einer Fortbildung zum Thema „Weiterführendes Mathematikmaterial“ in Zelhem/Holland teil. Der Lehrgang wurde von Mario Montessori in englischer Sprache durchgeführt und von einer Dolmetscherin übersetzt.

Zum Sj 1971/1972 zogen die Montessoriklassen aus der Stiftsschule um in die leerstehenden Räume der Dottendorfer Quirinschule. Heribert Faber wurde Schulleiter. Im Sj 1974/75 hatte die Montessorischule 11 Klassen und du, Barbara, wurdest die Rektorin der Schule. Im gleichen Jahr hast du die Broschüre „Ich freu' mich schon auf morgen“ geschrieben, um den Eltern Information über die Montessoripädagogik in die Hand zu geben. Dieses Heft war grundlegend und hielt Einzug in vielen Schulen – weit über Bonn hinaus– die sich für die Montessoripädagogik interessierten.

1979 feierte die Montessori-Schule Dottendorf ihren 10. Geburtstag.

Im Sj 1982/83 beim Tag der Offenen Tür kamen viele Interessierte, so dass es im Februar 120 Anmeldungen für Erstklässler gab. Da die Stadt Bonn der Ausweitung der Montessorischule auf Vierzügigkeit nicht zustimmte, wurden nach zähen Verhandlungen Montessorizweige in anderen Grundschulen eingerichtet. Veranlasst durch den „Montessori-Boom“ veranstaltete das Schulamt mit Unterstützung der Montessorischule Informationsveranstaltungen für Bonner Grundschullehrer\*innen. Das ganze Kollegium der Dottendorfer Schule arbeitete an der Fortbildung mit, informierte und unterwies die 100 Grundschullehrer\*innen in praktischen Übungen mit dem Material. Die Folge war ein Doppel-Montessori-Diplomkurs.

1989 feierte die Montessorischule in Bonn-Dottendorf ihren 20. Geburtstag.

Bis 2006 warst du dort als Rektorin tätig und wurdest in diesem Jahr pensioniert.

Jetzt– 2019 – feiert die Montessorischule Bonn ihren 50.!!! Geburtstag.

Heute gibt es in Bonn 3 Montessorischulen. Neben der Dottendorfer noch die Münsterschule in Bonn-Mitte und Engelsbachschule in Bonn-Ippendorf.

Dank deiner Kompetenz und Kreativität, deiner Hartnäckigkeit und Disziplin, deiner Überzeugungskraft und Präsenz, deiner Fröhlichkeit und deinem Bemühen auf Augenhöhe mit dem Gegenüber zu sein – du gehst vor dem Kind in die Hocke, wenn du mit ihm sprichst – kann die Montessoripädagogik über die Dottendorfer und auch über die Bonner Grenzen hinaus in die Welt wirken.

**Tätigkeit in der DMV**

Was deine Tätigkeiten in der DMV betrifft, so hast du selbst viele Jahrzehnte Montessori-Lehrgänge geleitet und bist Dozentin für Sprache und Mathematik. Von 1968 bis heute bist du Dozentin für Theorie und warst bis 2017 Sprecherin der Theorie-Gruppe. Du hast deine Ideen und Konzepte eingebracht, die nicht immer die Resonanz fanden, die sie verdient hätten. Du bist angeeckt, hast aber auch sehr aktiv mitgestaltet.

### **Schriften**

Als es darum ging, die Freiarbeit in den Regelschulen anzubieten, hast du ein nächstes Grundlagenwerk geschaffen, das Herder heute unter dem Titel „Die Montessori-Grundschule in Theorie und Praxis“ verlegt.

Dann zählen zu deinen Schriften u.a.

Das Bonn-Buch für Kinder

Das Buch vom Siebengebirge

Zum Abschluss lese ich dir das Gedicht von Ernst Jandl aus deinem letzten Buch „Unterm Regenbogen“ vor. Es sagt etwas über Begegnung und Freude aus, etwas, was dich, Barbara, ausmacht.

### **manchmal kommt mir jemand entgegen (Ernst Jandl)**

*manchmal kommt mir jemand entgegen*

*und lächelt mir zu*

*da weiß ich, dass ich voll freude bin.*

*auf meinem gesicht hat jemand ein leuchten gesehen*

*und hat selbst zu leuchten begonnen, auf mich hin.*

Dorothea Hartmann